

## RIVERWAVE EBENSEE

# Vöcklabrucker Ziviltechniker machten größte Flusswelle Europas möglich

**VÖCKLABRUCK/EBENSEE.** Seit einigen Jahren gibt es eine neue Trendsportart: Riversurfing. Dabei wird eine künstliche Welle in einem Fluss oder Kanal erzeugt, die zum Surfen genutzt werden kann. Diese Idee gab es auch in Ebensee. Der begeisterte Surfer Max Neuböck passierte fast täglich die Traun und träumte bereits 2007 von seiner eigenen Surf-welle im Salzkammergut.



Riversurfing ist für Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen attraktiv.

Foto: RiverWave – Studio36

Von der konkreten Planung des Projekts bis zur Realisierung der größten Riverwave Europas dauerte es sechs Jahre. Vom ersten Tag an war das Vöcklabrucker Unternehmen HIPI, Büro für Ziviltechnik, involviert. HIPIs Expertise umfasst alle Bereiche rund ums Wasser, wie unter anderem Wasserversorgung, Wasserleitung, Wasserschutz oder Wasserreinigung. Alexander Debene ist Teil des HIPI-Teams und Spezialist für Flussbau, er erstellte das erste Gutachten für die wasserrechtliche Genehmigung des Vorhabens, das insbesondere die Auswirkungen auf Hochwasser und Gewässerökologie beschrieb.

## Behördenmarathon musste gemeistert werden

„Das positive HIPI-Gutachten war der Grundpfeiler für die Realisierung des Projekts“, erklärt Debene. Darauf sollte ein weiterer Behördenmarathon folgen, rund ein Dutzend Bewilligungsverfahren wurden durchlaufen, von Flächenwidmung bis Naturschutz, bis es 2019 endlich das finale „Go“ für den Bau von Riverwave gab. Familie Neuböck, Betreiberin der Anlage, hat Pionierarbeit geleistet, denn viele Bewilligungen wurden für ihr

Projekt das erste Mal in Oberösterreich beantragt und erteilt.

## Die Ausformung der perfekten Welle

Entscheidend für die Errichtung einer künstlichen Welle ist der Charakter des Gewässers. Ein natürliches Gefälle ist ebenso vonnöten wie eine konstante Wasserführung. Jeder Tag Hoch- oder Geringwasser schränkt den Betrieb ein und wirkt sich auch auf die Wirtschaftlichkeit der Anlage aus, denn eine Flusswelle ist kein Saisonbetrieb, sondern soll das ganze Jahr Surfsport ermöglichen.

In Ebensee gab es einen natürlichen Geländeabfall an der Traun. Diese Stelle wurde genutzt, um einen künstlichen Flussarm anzulegen, der 120 m lang und 10 m breit ist. Somit ist der Sportbereich vom Flussbett getrennt und hat keine negativen Auswirkungen auf die Gewässerökologie der Traun. Die Anlage wird allein durch die Kraft des Wassers betrieben, ist aus diesem Grund energiesparend und ökologisch schonend.

Die Technologie für die Ausformung einer Welle ist höchst komplex, das Know-how hierfür

kommt aus den USA. Ein sogenannter Wellenformer wird eingebaut, das ist die konstruktive Ausformung, die verantwortlich dafür ist, dass sich eine Surf-welle bildet. Je nach Wasserstand bilden sich Wellen unterschiedlicher Steilheit und Kraft, Wellenhöhen bis zu 1,5 m sind möglich. Dank modernster Technik können unterschiedliche Wasserstände und Surfniveaus via Smartphone oder PC in Echtzeit eingestellt werden.

## Freizeitparadies an Traun

Im Mai 2020 wurde die Anlage in der Traun eröffnet, die ersten 12 Monate reibungsloser Betrieb bestätigten das wasserrechtliche Gutachten der Vöcklabrucker Spezialisten. Nur wenige Tage Revisionsarbeiten unterbrachen das Surfvergnügen vor atemberaubendem Bergpanorama. Kurse und Geräteverleih ermöglichen es auch Anfängern, diese Sportart auszuprobieren. Die angrenzende Freizeitzone mit Liegewiese und kulinarischem Angebot steht zur Verfügung. Die Traun hat schon Anfang des 20. Jahrhunderts der Region internationale Aufmerksamkeit gebracht, denn der Fluss war und ist ein Eldorado für Fliegenfi-

scher. US-General Eisenhower war ebenso zu Gast wie Hotelier Charles Ritz und Vertreter des englischen Königshauses. Die Traun könnte durch die Surf-welle der Region wiederum zu mehr Bekanntheit verhelfen und Riversurfer aus dem In- und Ausland anlocken. Diese Sportart hat leidenschaftliche Liebhaber, die das Meer bei jeder Gelegenheit gegen den Fluss tauschen. Es gibt vielerorts Interessengemeinschaften und Initiativen, die den Bau von Flusswellen anstoßen. „Ob die perfekte Welle gelingt, hängt von vielen Faktoren ab“, sagt Stefan Hitzfelder, Geschäftsführer von HIPI. „Gutachten von Experten vor Projektbeginn sind wichtig, damit die Welle nicht sprichwörtlich ins Wasser fällt.“ ■



Alexander Debene berechnete, ob das Projekt an der Traun überhaupt funktionieren kann.

Foto: Peter Echt

## Infos zum Planungsbüro

HIPI wurde 1979 in Vöcklabruck gegründet, seither haben die Ziviltechniker über 8.000 Projekte erfolgreich abgewickelt. Das Team hat sich dem Erhalt von Umwelt, Ressourcen und Lebensraum verpflichtet. HIPI bringt Wasser zu den Menschen und schützt die Menschen vor der Urganalität des Wassers. Mit Kompetenz, Qualität und Kreativität erarbeiten und begleiten die Spezialisten von HIPI Lösungen rund um das Thema Wasser. Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit sind Firmenphilosophie und oberstes Credo – für ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit.